

amte geplante 5G-Mobilfunkantennen-  
netz auf dem Gemeindegebiet von Thusis  
ffengelegt und dass das Baugesetz und der  
onenplatz diesem Netz angepasst wird.  
nde August hat man einen gut besuchten  
rformationsanlass organisiert. Wie Hans  
farugg gegenüber dem «Pöschli» erklärt,  
aben sich dabei rund 70 Personen über  
ie Risiken von 5G informiert. 30 davon  
nterschieden an diesem Abend auch  
leich die Initiative. Seither sind ein paar  
ochen vergangen. Wochen, in denen die  
itianten weiter aktiv geblieben sind. Sie  
ehen von Tür zu Tür, um Unterschriften zu  
ammeln und um die Bevölkerung zu infor-  
mieren. Das sei nötig, so Hans Marugg, weil  
der Informationsbedarf rund um das The-  
ma in der Bevölkerung hoch ist». Es sind  
uch diese fehlenden Informationen von of-

fizieller Seite, welche die Initianten stören.  
Aber nicht nur. Hans Marugg erklärt: «Das  
Bundesamt für Kommunikation (Bakom)  
gesteht den Kantonen und Gemeinden kein  
Mitspracherecht zu.» Gegen dieses «Auf-  
zwingen» will sich der aktive Pensionär, zu-  
sammen mit den Mitinitianten, wehren. Bei  
den Entscheidungsträgern des Bakom und  
den Mobilfunkanbietern würden nur wirt-  
schaftliche Überlegungen zählen. Als  
Hauptargument werde ins Feld geführt,  
dass die Schweiz und die Wirtschaft des  
Landes nicht den Anschluss an die moder-  
nen Technologien verlieren dürfe. Umstrit-  
tene Punkte wie der Einfluss und die Aus-  
wirkungen auf Mensch, Tier und Natur der  
hochfrequentierten und elektromagneti-  
schen Strahlung würden ausser Acht gelas-  
sen, so Hans Marugg weiter. Wird aller-

dings das 5G-Mobilfunknetz in der Schweiz  
wie geplant ausgebaut, kann sich nichts  
und niemand mehr dem Strahleneinfluss  
entziehen. Die Standpunkte sind also klar:  
Auf der einen Seite stehen die Mobilfunkan-  
bieter, die dem Bund 380 Millionen Fran-  
ken bezahlt haben für die Nutzung neuer  
Frequenzbereiche. Auf der anderen Seite  
mobilisiert sich immer mehr Widerstand  
aus der Bevölkerung gegen die Erhöhung  
der Frequenz und der Antennenstandorte.  
Hans Marugg ist deshalb zuversichtlich,  
dass in den nächsten Wochen die noch feh-  
lenden Unterschriften für die fristgerechte  
Einreichung der Initiative in Thusis gesam-  
melt werden können.

---

**Unterschriftenbogen können bei der Papeterie  
Roth bezogen werden.**

# FREIWILLIGENARBEIT STEIGERT DIE LEBENSQUALITÄT

## Das Alters- und Pflegeheim Envia in Alvaneu Dorf startet mit dem Projekt Freiwilligenarbeit

d. Das Alters- und Pflegeheim Envia  
möchte freiwillige Helferinnen und Helfer  
erwerben, welche Zeit und Lust haben,  
sich in vielfältiger Weise um die Bewoh-  
rerinnen und Bewohner zu kümmern.  
Die Freiwilligenarbeit soll auch die Le-  
bensqualität steigern. Freiwillige Mit-  
arbeiterinnen und Mitarbeiter bringen  
Abwechslung und Aktivität ins Leben der  
Pensionäre und helfen mit, dass Bedürf-  
nisse und Wünsche der Betagten erfüllt  
werden können und das Leben im Heim  
abwechslungreicher und vielfältiger wird. Die Pen-  
sionäre erfahren Abwechslung vom All-  
tag, und es werden ihnen Angebote er-  
möglichlicht, die ohne den Einsatz von  
freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mit-  
arbeitern nicht realisiert werden könn-  
en. Die Bewohner leben oft damit, keine  
direkten Angehörigen in der Nähe zu

haben, und die verwandtschaftlichen  
Besuche sind meistens auf die Feiertage  
beschränkt. Mit regelmässigen Besuchen  
können freiwillige Helferinnen und Helfer  
einen wichtigen Beitrag gegen die Ein-  
samkeit der Bewohnerinnen und Bewoh-  
ner leisten. Es wird ein Mehrwert an Ge-  
meinschaft geschaffen und die sozialen  
Netze werden gestärkt.

Ziel des Konzepts ist es weiter, dass die  
Bewohner und Bewohnerinnen des Al-  
ters- und Pflegeheims Envia Kontakte mit  
der Gesellschaft pflegen und sich als Teil  
des Gemeinwesens wahrnehmen können.  
Dies wirkt sich positiv auf das Wohlbefin-  
den und die Lebensqualität aus.

Für Freiwillige bieten sich zum Beispiel  
folgende Einsatzmöglichkeiten: Begleiten  
und Betreuen der Pensionäre; Gespräche  
führen, gemeinsam Kaffee trinken, spazie-

ren gehen oder Einkäufe tätigen, Ge-  
schichten vorlesen, jassen und weitere Ge-  
sellschaftsspiele spielen, singen, basteln.  
Unterstützung bei regelmässigen Grup-  
penaktivitäten der internen Aktivierung  
wie Turnen, Gedächtnistraining, Spazier-  
gänge. Unterstützung bei Anlässen oder  
Ausflügen des Heims. Begleitung der Pen-  
sionäre zu Arztterminen. Ausflüge zusam-  
men mit den Pensionären unternehmen.  
Die zuständige Person für die Freiwillig-  
enadministration, Emanuela Genelin, in-  
formiert Interessierte anlässlich eines  
ersten Gesprächs über das Konzept und  
führt durch den Betrieb. Gegenseitige  
Wünsche werden besprochen und ein  
passendes Einsatzgebiet wird eruiert.  
Während der folgenden Schnuppertage  
wird die gewählte Tätigkeit ausprobiert  
und erste Erfahrungen können gesam-  
melt werden. Die Freiwilligenkoordinato-  
rin Silke Wetzel führt die Interessierten in  
ihre Aufgabe ein, begleitet und unter-  
stützt sie. Die Freiwilligenarbeit wird un-  
entgeltlich geleistet, die freiwilligen Hel-  
fer profitieren von internen Angeboten,  
wie zum Beispiel von Getränken, ver-  
günstigter Verpflegung oder der Teilnah-  
me von internen Schulungen. Mindestens  
einmal jährlich wird ein Essen mit allen  
freiwilligen Mitarbeiterinnen und Mit-  
arbeitern organisiert. Dieses dient dem  
Erfahrungsaustausch und dem Zusam-  
menhalt unter den freiwilligen Helferin-  
nen und Helfern und der Optimierung des  
Konzepts und Angebots.

---

**Kontaktaufnahme: Emanuela Genelin, 081 410 41 51,  
E-Mail: sekretariat@en-via.ch**

## Pöschli-Leser sind immer gut informiert!